

10 - Organisation, Controlling, Zentraler Service

Coesfeld, 23.10.2007

Auskunft erteilt: Frau Dr. Pivl  
Gebäude: I, Friedrich-Ebert-Str. 7, Coesfeld  
Zimmer: 44  
Telefon: 181000  
Fax: 188881000  
E-Mail: Vera.Pivl@kreis-coesfeld.de

Herrn Schütt  
Fachbereichsleiter 2

### **Zentralisierung des ÖGD**

Sehr geehrter Herr Schütt,

ich habe nochmals die Frage einer Zentralisierung des ÖGD untersucht. Vor dem Hintergrund der in neuerer Zeit durchgeführten Sanierungs- und Investitionsmaßnahmen in den verschiedenen durch das Gesundheitsamt genutzten Gebäuden (siehe beigefügte Liste) sowie den langwierigen Bemühungen zur Optimierung der räumlichen Organisation halte ich diese Erwägung per se für unwirtschaftlich. Die Entscheidung ist eigentlich schon in der Vergangenheit getroffen worden. Gleichwohl möchte ich noch folgende Überlegungen zu bedenken geben:

1. Weder der Standort Dülmen noch der Standort Lüdinghausen weist genügend räumliche Kapazitäten auf, um weitere Mitarbeiter unterzubringen. Die einzige Möglichkeit einer vollständigen Zentralisierung bestünde am Standort Coesfeld. Hier könnte der kleine Parkplatz am Schützenwall bebaut werden. Hierzu wurden seitens der Abteilung 10 die Grundlagen ermittelt und eine Entwurfsplanung angefertigt. Bei optimaler räumlicher Ausnutzung des Grundstücks könnte ein Gebäude errichtet werden, in dem 32 Arbeitsplätze jeweils in Zweier-Büros sowie ein Besprechungsraum mit 12 bis 13 Sitzplätzen Raum finden. Eine überschlägige Kostenschätzung anhand des umbauten Raums ergibt, dass hierfür ca. 1 Mio. € investiert werden müssten. Allerdings handelt es sich um ein Standard-Bürogebäude ohne Untersuchungszimmer, Umkleidemöglichkeiten etc.
2. Die weitere Verwendung der ggf. nicht mehr genutzten Liegenschaften in Dülmen und / oder Lüdinghausen ist gänzlich ungewiss. Insbesondere das Gebäude am Kreuzweg 25 in Dülmen ist ausdrücklich als Gesundheitsamt geplant und errichtet worden. Ein solches Gebäude dürfte am Immobilienmarkt kaum verwertbar sein.
3. Durch die Errichtung eines weiteren Kreishauses geht im Übrigen ohnehin schon knapper Parkraum verloren.
4. Der Gesichtspunkt der Bürgerfreundlichkeit findet bei einer weiteren Zentralisierung immer weniger Berücksichtigung.

Weiter möchte ich darauf hinweisen, dass alle derzeit durch den ÖGD genutzten Gebäude – trotz des erhöhten Energiebedarfs von Gesundheitsämtern (Stichwort Raumtemperatur bei Untersuchungen) – gemessen am Primärenergiebedarf einen guten energetischen Standard aufweisen. Diese Erkenntnis ergibt sich aus einer Datenbank mit einer großen Zahl von vergleichbaren Gebäuden, die von der ages GmbH in Münster erhoben wurde und hier vorliegt.

Für Rückfragen und eine weitere Erörterung stehe ich gerne zur Verfügung.

gez. Dr. Pivl